

Die Vielfalt der Berglener Figurenwerkstatt

Wie der Fadenzug die Fantasie beflügelt



Bei der Sommertour der Winnender Zeitung hat Helmut Schmidt (rechts) die Figuren aus seiner Werkstatt im Saal des Alten Reichenbacher Schulhauses ausgestellt (Bild: Schneider). Mit einigen führte er besondere Eigenschaften vor. So eignen sich Puppen mit großem Kopf und beweglichen Armen gut, um einen sprechen den Charakter darzustellen. Mit langen Beinen, verbunden mit Kugelgelenken, bringt Helmut Schmidt, eine grazilgeschmeidige Tänzerin auf die Bühne. Die ausgelosten 30 Gäste des Nachmittags sind angetan.

Berglen-Reichenbach. Mit einem Seidentuch, vier Holzkugeln und Fäden an jeder Ecke führt Helmut Schmidt mit minimalem Aufwand vor, wie Figurentheater funktioniert. Danach fragt er die 30 Gäste der „Sommertour in die Welt der Marionetten“: „Was haben Sie gesehen?“

„Neugierige kleine Leute“, sagt eine Dame und meint damit das Auftauchen der vier Kugeln aus einem Korb. Zur Klaviermusik hat Helmut Schmidt das Tuch herausgleiten lassen und unterschiedlich

viele Kugeln am Führungskreuz hochgezogen. So sehen andere Gäste im Lauf des Stücks Tanzende, einen stolzen König oder, als sich das Tuch zusammenschlingt, eine Schnecke. „Fantasie ist der Baustoff, um Bildung zu entwickeln“, sagt der Pädagoge, der hauptberuflich für die Ausbildung von Erzieherinnen zuständig ist. „Wahrnehmung plus Interpretation – so funktioniert Puppenspiel. Jeder sieht das, was er sehen will.“ Und dem Spieler bringe die

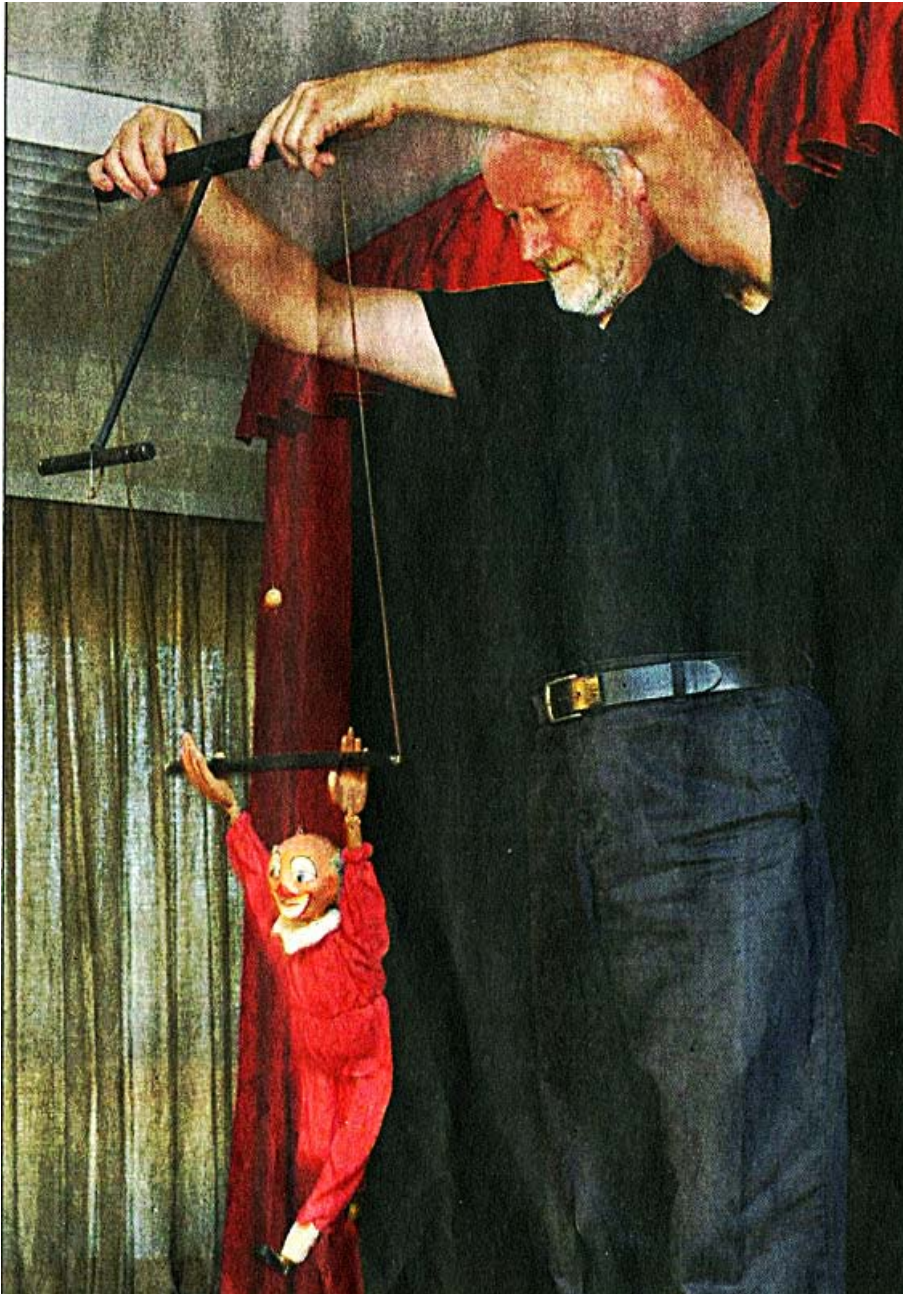


Tanzpuppen mit langen Beinen, Holzhände und ein großer, gestikulierfähiger Quasselkopp aus Schmidts Figurenwerkstatt.

Beschäftigung damit Stressreduktion: „Es ist so wunderbar, damit vor dem Spiegel zur Musik zu spielen. Man vergisst alles andere“, schwärmt Schmidt.



Der Clown-Artist schafft sogar einen Überschlag



Die Sommertouristen befinden sich ruckzuck mittendrin in einer abwechslungsreichen Mischung aus Geschichte, Pädagogik und Puppenbau, garniert mit kurzen Darbietungen. Helmut Schmidt scheint alle Stile zu kennen. „Wollen Sie eine Tänzerin zeigen, so braucht die Figur lange Beine. Geht es um einen Quasselkopp, benötigen Sie einen großen Kopf, der den Mund und vielleicht sogar die Augenlider bewegen kann.“ Helmut Schmidt verweist in seinen detailreichen Ausführungen auf die großen Entwickler, die in der Nähe gewirkt haben, Albrecht Roser (Buoch) und Fritz-Herbert Bross, dessen Sohn in Waiblingen die Tradition mit dem Theater unterm Regenbogen fortsetzt. Welch' geschmeidige Bewegungen Kugelgelenke den hölzernen Teilen ermöglichen, führt Helmut Schmidt mit einer stark abstrahierten Tanzpuppe vor, die an einer Metallkurbel geführt wird. Lasziv und elegant gleitet sie über die Bühne und schmiegt sich ans Bein des Puppenspielers.

Außer Atem kommt Helmut Schmidt mit seiner Blondie-Tanzgruppe: Gleich drei Puppen auf einmal lässt er zu „Hevenu Shalom Alechem“ immer wilder und schneller agieren – absolut synchron dank technisch tüfteligem Führungskreuz. Eine Besucherin guckt dem Berglener genau auf die Hände und sieht zwischen Daumen und Zeigefinger eine Erhebung. Der Nebensitzerin zuflüsternd tippt sie, das sei wohl der Puppenspielermuskel. Helmut Schmidt erläutert, dass eine Marionette der Größe des Spielers und an die gewünschte Handstellung angepasst werden muss, „sonst wird es zu anstrengend“.

Ein andächtiges „Wow“ und langanhaltenden Applaus entlockt Schmidt dem Publikum mit der Trickmarionette, einem Clown, der am Trapez turnt. Die Führungsmechanik und einiges Können des Spielers machen es möglich, dass der Artist kopfüber schaukelt und sich binnen eines Augenblicks überschlägt, um sich danach mit den Händen an der Stange festzuhalten.

Regiena Munder	Winnender Zeitung	5. September 2013	Fftp: Schneider
-----------------------	--------------------------	--------------------------	------------------------

Der Exkurs zur Kasperpuppe und der Rolle der Kinder gerät etwas lang, doch nach dem Auftritt zweier Hunde-Handpuppen zum englischen „Sorge-dich-nicht, sei glücklich“-Lied, gehen die Sommertouristen beschwingt und bereichert nach Hause.